

## Drei neue Wurzeln im Tocharischen – Lexikalisierung der Reduplikation

Ilja A. Seržant (Universität Leipzig)

In diesem Vortrag möchte ich drei, bisher unerkannte Reduplikationsbildungen im Tocharischen aufzeigen, die synchron Bestandteil des Wurzelmorphems sind. Im ersten Fall handelt es sich um TB *śak<sub>v</sub>se / śakse* mit der Bedeutung ‘Rauschtrank, Branntwein’ (vgl. Couvreur 1954, 49). So entspricht TB *śak<sub>v</sub>se* in folgender Redewendung (*trikelyesa*) *śak<sub>v</sub>se* ‘strong drink (with intoxication)’ dem Sanskrit *madya-* (Ogihara 2011, 135). Ich schlage vor, dass das tocharische Wort eine \**o*-Ableitung vom urtocharischen Stamm \**k<sup>v</sup>əkus-* darstellt, welcher letztendlich zur Wurzel idg. \**ǵe<sub>u</sub>s-* ‘kosten’ gehört. Die hier vorauszusetzende semantische Entwicklung liegt auf der Hand: die besagte Wurzel wird sehr häufig im Zusammenhang mit Rauschgetränken in den Einzelsprachen verwendet, zu vergleichen ist gr. γεύομαι τοῦ οἴνου ‘genieße vom Wein’, vgl. οὐ γεύονται τοῦ οἴνου τούτου ‘sie trinken nicht des Weines’ (Hdt. Hist. 4.66.5); ἄρ’ οὐ νομοθετήσομεν πρῶτον μὲν τοὺς παῖδας μέχρι ἐτῶν ὀκτωκαίδεκα τὸ παράπαν οἴνου μὴ γεύεσθαι ‘Sollten wir nicht zuerst per Gesetz festsetzen, dass die Kinder unter achtzehn überhaupt keinen Wein trinken sollen’ (Pl. Lg 2.666). Die grundsprachliche Reduplikation ist im reduplizierten Präsens \**ǵi-ǵe<sub>u</sub>s-* / \**ǵi-ǵus-* in heth. *kukuszi* (KUB 10,99 i 29) ‘er kostet, schmeckt es’ belegt, wobei sich das anaphorische *es* auf *Wein* und/oder *Harzazu*-Pudding bezieht (Watkins 2003). Des Weiteren können noch indoiranische Parallelen der Wurzel *juš-/još-* (synchron suppletiv zu *har<sup>(i)</sup>* García Ramón 2009) angeführt werden, die ebenfalls oft Rauschgetränke als Objekt aufweist, z.B. ved. *sóma-*, *andhas*. Diese belegt ein redupliziertes Präsens (so Watkins 2003) oder eher ein Intensivum: ved. *jujuš-* (*jujuš-ānā-* (-*tana*, subj. -*an*)) und jav. (Pursišniha 43) *ā-zūzuš-te*. Die Reduplikation des tocharischen Stammes findet also durchaus Parallele in den anderen Sprachen muss somit als grundsprachlich gelten. Es handelt sich dabei um Nominalisierung eines alten, indogermanischen reduplizierten Verbalstammes.

Das zweite Beispiel einer erstarrten ursprünglichen Reduplikation findet sich in TA *kuk-ām*, TB *kuke-ne* (Du. Nom.) ‘Ferse’. Ich nehme an, dass diese zum reduplizierten, indogermanischen Stamm \**ǵ<sup>h</sup>e-ǵ<sup>h</sup>h<sub>2</sub>-* (ved. *jīgāti* ‘schreitet’ mit analogischer *i*-Reduplikation wie auch im gr. hom. βίβας ‘einerschreitend’, sonst *jāgat-* ‘belebte Welt’ aus Partizip \**jāgāti*, s. ferner LIV<sup>2</sup>, 205 mit Literatur) zur Wurzel \**ǵ<sup>h</sup>eh<sub>2</sub>-* ‘den Fuß aufsetzen, treten’ gehören. Auch hier scheint die semantische Verbindung naheliegend. Die ursprüngliche verbale Bedeutung blieb im Tocharischen nicht erhalten, da der Präsensstamm hier nominalisiert wurde. Lautlich wäre die tocharische Entwicklung problemlos mit der Annahme der Labialisierung des Reduplikationsvokals zu erklären, parallel zum oben erwähnten Beispiel mit dem Wort für *Rad*: idg. \**ǵ<sup>h</sup>e-ǵ<sup>h</sup>h<sub>2</sub>-* > urtoch. \**k<sup>w</sup>ə-k<sup>w</sup>A-* > AB *kuk-*.

Letztlich möchte ich noch folgende Entwicklung vorschlagen. Die Verbalwurzel TB *kuk<sup>2</sup>* könnte ebenfalls zu der genannten Sippe \**ǵ<sup>h</sup>eh<sub>2</sub>-* ‘den Fuß aufsetzen, treten’, redupliziert indogerm. \**ǵ<sup>h</sup>e-ǵ<sup>h</sup>h<sub>2</sub>-* gehören, falls die Bedeutung dieser tocharischen Wurzel mit Winter (1984, 213) als ‘eine Bewegung nach unten ausführen’ anzusetzen ist.

Couvreur, W. (1954): Kutschische Vinaya- und Prätimokṣa-Fragmente aus der Sammlung Hoernle. In: *ASIATICA. Festschrift Friedrich Weller. Zum 65. Geburtstag gewidmet von Freunden, Kollegen und Schülern*. Leipzig. 43-52.

LIV<sup>2</sup>: *Lexikon der Indogermanischen Verben*. Die Wurzeln und ihre Primärstammbildungen. Unter Leitung von Helmut Rix und der Mitarbeit vieler anderer bearb. von M. Kümmel, Th. Zehnder, R. Lipp, B. Schirmer. Zweite, erweiterte und verbesserte Auflage, bearb. von Martin Kümmel und Helmut Rix. Wiesbaden 2001.

Ogihara, Hirotoši (2011): Notes on some Tocharian Vinaya fragments in the London and Paris collections, *TIES* 12, 111-144.

Watkins, Calvert (2003): Hittite *ku-ku-uš-zi*, KUB 10.99 i 29. In: Beckman, Gary, Richard Beal and Gregory McMahon (eds.), *Hittite Studies in Honor of Harry A. Hoffner Jr. on the Occasion of His 65<sup>th</sup> Birthday*. Winona Lake, Indiana: Eisenbrauns. 389-391.

Winter, W. (1984): *B stauka-*. In: *Studia Tocharica. Selected writings. Ausgewählte Beiträge*. Poznań: Wydawnictwo Naukowe UAM, 212-216. Nachgedruckt in: Werner Winter, *Kleine Schriften. Selected writings*. Festgabe aus Anlass des 80. Geburtstags. Ausgewählt und hrg. von / Selected and ed. by Olav Hackstein. 2005. Band I, 269-273.